

Deutsches Reich

Berlin. (Die Wahlrechtsvorlage vor dem Herrenhaus.) Die Verhandlungen des preussischen Herrenhauses über die Wahlrechtsreform nahmen gestern mit einer Rede des Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg ihren Anfang. Nach dem Kanzler sprach der 83jährige konservative Graf v. Wartensleben. Er wird der innerlichen Erregung kaum Herr, als er seiner Empörung und seinem tiefen Schmerz darüber Ausdruck gab, daß er an seinem Lebensabend als alter General sehen müsse, wie irreführende Massen, revolutionäre Rieder singend, unerfüllbare Wahlrechtsforderungen stellen. Biel bemerkt wird, daß er betont, nur weil die Vorlage in der Thronrede angedeutet sei, hielten sie seine Freunde für notwendig. Als er zum Schluß einen Appell an alle königstreuen Männer richtete, rannen dem greisen Herrn, der von seiner Umgebung beglückwünscht wurde, die Tränen über die Wangen. Der Reichstagsabgeordnete Fürst Dabfeldt, Herzog zu Trachenberg, war Redner der Neuen Fraktion nur unter der Bedingung, daß in der Frage der Drittelung eine wesentliche Besserung eintritt. Minuten seine Freunde der Vorlage zustimmen. Nach dem konservativen v. Wedell-Biesdorf erklärte Graf Mirbach unter scharfen Ausfällen gegen die Reichstagswahlrechtsforderung für Preußen ein „Unannehmbar“, solange in der Vorlage die geheime Wahl aufrecht erhalten wird. Minister v. Müller ergänzt die Rede des Reichskanzlers und hofft, das Herrenhaus werde zu einer Verständigung mit dem Abgeordnetenhaus kommen. Scharfe Kritik übte der Hallenser Professor Wöning an dem „Rechtswort“ der Wahlrechtsvorlage. Eine nationalistische Bewegung ruft die Rede des mit dem Fürsten Bülow und dem Kronprinzen befreundeten Fürsten Schnowsky hervor, der Konzeptionen an die demokratischen Forderungen verlangte, ob die konservative Partei, darunter leide oder nicht und der es für ein nationales Unglück hält, wenn allein der schwarzblaue Block Vater des Gesetzes sein würde. In liberalem Sinne üben Professor Hildebrandt-Breslau, Erzengel, Hamm-Bonn und Oberbürgermeister Richter Kritik an der Vorlage, die nach dreistündiger Beratung an eine sofort gewählte Kommission geht.

— (Der neue Alenburger Landtag) setzt sich zusammen aus 14 konservativen, 5 Nationalliberalen, 3 Fortschrittlichen, 3 Parteilofern, 1 Reichsparteiler und 6 Sozialdemokraten.

— (Das Schicksal der Schiffahrtsabgaben) scheint doch noch nicht ganz spruchreif zu sein. Die Vorlage sollte am Freitag dem Bundesrat beschäftigen. Jedoch hat der Bundesrat die Verabschiedung des Entwurfs wiederum verlagert. Der Reichstag wird sich vorläufig abso noch nicht mit der Frage zu befassen haben.

— (Die Arbeitsammerkommission des Reichstags) beschloß gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonserverativen die Zulassung der Arbeitsekretäre als Mitglieder der Kammer. Die Regierung erklärte, das Zustandekommen des Gesetzes sei in Frage gestellt, wenn der Beschluß aufrecht erhalten bliebe.

— (Die Wahlprüfungskommission des Reichstags) hat die Wahl des Abgeordneten Hennig, des konservativen Vertreters von Malan-Ludau, für ungültig erklärt.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 16. April 1910.

— **Blühende Bäume** sieht man jetzt schon allenthalben auch am „Neuen Schützenhaus“ hat ein Kirschbaum bereits seinen Blütenmantel entfaltet. Der gestrige warme Regen hat wunderbar fördernd auf die Entfaltung der Blatt- und Blütenknospen, sowie der gesamten Vegetation eingewirkt.

— **Theater.** Morgen Sonntag gastiert im Saal des „Goldnen Helm“ das weltbekannte Ensemble der Vespitaner, die einzelne Gesellschaft dieses Namens, die auf dem Niveau der dramatischen Kunst steht, wobei die Hauptrollen von den kleinen Dänen, die Waidenrollen von großen Damen und Herren dargestellt werden. Dieses Ensemble gastierte während des ganzen Monats Februar in Breslau und in den letzten Wochen an den Stadttheatern in Leipzig, Görlitz, Barmen, Döbeln und Freiberg. Sonntag abend 8 Uhr gelangt die vieraktige Barleske mit Gesang „Der Robesbaron“ zur Aufführung. Nachmittags einhalb 5 Uhr acht als Familien-Kinderspiel „Das Märchen „Der achteste Vater“ in Szene. Vergangenes Jahr waren die kleinen Künstler volle 7 Monate in Paris engagiert.

— **Wettfliegen.** Der Brieftaubenklub „Mülf auf“-Waidau läßt morgen vormittag beim Restaurant „Finkenburg“ 1000 Brieftauben aufsteigen. Dieses Schauspiel dürfte viele Zuschauer anlocken.

— **Neber Staatsbürgerliche Erziehung** spricht am 19. dieses Monats abends einhalb 9 Uhr im großen Saal des Handwerker Vereinshauses in Chemnitz in einer vom nationalliberalen Verein einberufenen öffentlichen Versammlung Herr Dr. Görtler aus Dresden, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

— **Die Arena Dieckhoff**, die sich fast alljährlich auf dem Marktplatz in Calenberg einfindet, ist schon seit einigen Tagen wieder hier anwesend und erfreut

durch recht sehenswerte Seilkünstler- und Spezialitäten-Vorstellungen, die eines aber auch des wiederholten Besuches wert sind. Den Kindern, die sich die Schauvorstellung mit ansehen, möchten wir noch ans Herz legen, das Bezahlen nicht zu vergessen!

— **Die 46. Bezirkssturnrunde** des 19. Niedererzgebirgs-Turngaues findet am 24. April für den 1. Bezirk in Ortmannsdorf, für den 2. Bezirk in Köblich beim Turnverein Germania, für den 3. Bezirk in Düttengrund und für den 4. Bezirk in Wollenburg statt. Folgende Turnordnung ist hierzu festgesetzt: 1. Stabübungen, 2. Geräteturnen mit Wechsell, 3. Freilübungen für die Jüglingssturnarten, 4. Turnen der volkstümlichen Übungen für den Sechskampf beim nächsten Gauturnfest, 5. Wettprüfungen mit Sprungbett, Schenkerball, Spiele und Klärtürnen. Beginn nachmittags 2 Uhr. Ferner findet am 1. Mai vormittags 9 Uhr im Gasthaus „Zur grünen Linde“ in Dörmisdorf eine Sitzung des Turnauschusses statt, zu dem folgende Tagesordnung festgesetzt ist: 1. Die Übungen des nächsten Gauturnfestes, 2. Verschiedenes.

— **Mülsen St. Jacob.** (Vom Sächsischen Radfahrer-Bunde) hielt der Bezirk „Mülsengrund“ — Wunderlichs Gasthaus zum „Schönburgischen Hofe“ hier am 10. April eine Bezirksversammlung ab, in der die Ortschaften bestimmt wurden, die die Preiswanderfahrt am 1. Pfingstfesttage berühren soll. Vom Start früh 5 Uhr, Seidels Gasthof in Nieder-Mülsen ausgehend, führt der Weg über Glanhan, Niederlungwitz, St. Egidien, Lichtenstein, Mülsen St. Jacob, Waidau, Reinsdorf, Wildenfels, Jöhden, Gartenstein, Stein, Meisterei Prommitzer, Reudorf, Ortmannsdorf und Mülsen St. Nicola nach der „Grasleucke“ übernommen. Die nächste Bezirksversammlung findet am 8. Mai in Ulrichs Gasthof zu Stangendorf statt.

— **Mülsen St. Jacob.** (Jubiläum. — Schulfest.) Die hiesige Volksschule kann mit Ende dieses Jahres ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß hat sich der Schulvorstand in letzter Sitzung für Veranstaltung eines Schulfestes in diesem Sommer ausgesprochen. Auch sollen im Laufe dieses Jahres größere Reparaturen im Schulgebäude vorgenommen werden, u. a. beschäftigt sich der Schulvorstand mit der Einbauung einer Zentralheizung.

— **Mülsen St. Nicola.** (Zwei Unfälle) die sich im Laufe dieser Woche hier zutrugen, sind noch allmählich abgelaufen. Ein alter Mann fuhr mit 2 Kühen Dücker aufs Feld, als plötzlich die Kühe identen und den alten Mann, der die Tiere nicht beruhigen konnte, in den Straßengraben warfen. Glückwundende Leute hatten dem Mann wider auf. In anderem Falle hatte ein auswärtiger Fleischer ein Gespür vor einer Restauration stehen. Das Pferd wurde unruhig und rannte mit samt dem Wagen in den Schuppen eines Nachbargeländes, von wo es ohne Schaden genommen zu haben, herangezogen wurde. Weil hier Kinder in der Nähe waren, konnte ein Unglück entgehen.

— **Alberoda.** (Schadenfeuer.) Gestern abend entbrach hier ein großes Schadenfeuer, welchem der Gasthof „Zum kühlen Abend“ zum Opfer fiel.

— **Ehrenfriedersdorf.** (Ausgebrochen ist in vergangener Nacht der wegen zweier Einbruchdiebstähle verhaftete Handarbeiter Paul Behold aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis.

— **Grimma.** (Seinen Verletzungen erlegen) ist der 12jährige Sohn des Autobeiwers Fuchs, der in Rotherodorf beim Anrücken schwer verletzt wurde. Der unglückliche Knabe starb im Leipziger Krankenhaus.

— **Leipzig.** Die Aufstellung des Morbanalles auf das Dientmädchen Senffert in der Viviatrasse zu Leipzig ist immer noch nicht gelungen. Der kürzlich verhaftete Karttheller Engst wird trotz den gravierenden Aussagen verschiedener Personen, die den verhängnisvollen, neben dem niedergeschlagenen Mädchen gefundenen Miederstrumpf in der Nacht vor der Tat bei ihm bemerkt haben wollten, aus der Haft entlassen werden müssen, da sich der Verdacht gegen ihn tatsächlich als unbegründet herausgestellt hat. Gegen die übrigen Personen, die den Genannten verdächtigt haben, sind Erörterungen wegen falscher Beschuldigung eingeleitet worden. Das überfallene Mädchen befindet sich auf dem Wege langsamer Besserung, doch vermag leider ihr Gedächtnis infolge der schweren Verletzungen am Kopf vollständig und es ist fraglich, ob sie es wieder erlangen wird. — (Mauswarenschwind) en gros.) In Haft kam ein 20 Jahre alter Reisender aus Berlin, der bei einer Mauswarenkirma im Brühl Waren im Werte von 10.000 Mark auf betrügerische Weise erlangt und dieselben sofort unter dem Wert weiterverkauft hatte.

— **Reuhausen.** (Schwerer Unfall.) Das fünfjährige Töchterchen des Tischlermeisters Heinrich Jun. wurde, als es über die Straße laufen wollte, von einem Chemnitzer Automobil erfasst und am Kopf so schwer verletzt, daß es wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitten hat und bewußtlos aufgehoben wurde.

— **Reichenbach i. B.** (Entgleisung.) Bei der Vereingung des Leipziger D-Zuges mit dem Schnellzug aus Dresden, der um 9 Uhr 35 Minuten hier eintrifft, entgleiten gestern abend drei Wagen des ersteren Zuges. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. In dem D-Zuge befanden sich etwa 30 Landtagsabgeordnete, Vertreter der Regierung und Kgl. Eisenbahndirektion

die sich zur Besichtigung der projektierten Bahnlinie Klingenthal-Untersachsenberg zunächst nach Nauen und heute morgen nach Klingenthal begaben.

Evangelisch-sozialer Kongress in der Pfingstwoche in Chemnitz.

In der bevorstehenden Pfingstwoche von Dienstag, den 17. Mai, bis Donnerstag, den 19. Mai, wird der Evangelisch-soziale Kongress in Chemnitz tagen. Zum zweiten Male in den 20 Jahren seines Bestehens kommt der Kongress nach Sachsen. Vor 13 Jahren hat er sich in Leipzig unter lebhafter Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus allen Teilen des Landes versammelt.

Was will der Evangelisch-soziale Kongress? Er hat sich in seinem Programm die Aufgabe gestellt, die sozialen Zustände unseres Volkes vorurteilslos zu untersuchen, sie an dem Maßstab der sittlichen und religiösen Forderungen des Evangeliums zu messen und diese selbst für das heutige Wirtschaftsleben fruchtbarer und wirksamer zu machen als bisher. Wie kann letzteres geschehen? Durch Bekämpfung und Schärfung des sozialen Bewusstseins in Gesellschaft, Staat und vor allem der Kirche unter Hinweis auf den christlichen Gedanken der Gerechtigkeit, und ferner durch Verbeisführung eines vertrauensvollen Meinungsaustausches über religiöse Fragen, insbesondere mit dem Arbeiterstand.

Getreu diesen Forderungen haben die Mitglieder des Kongresses besonders in Sachsen religiöse Diskussionsabende veranstaltet, auf denen es zu lebhafter Aussprache mit sozialdemokratischen Arbeitern gekommen ist. Auf diesem Arbeitsgebiet sind namentlich die Pastoren Herz in Chemnitz und Liebert in Leipzig vorangegangen. Religiös-soziale Aufklärungsarbeit ist aber in reichstem Maße von den Kongress-Versammlungen geleistet worden und starke Anregungen sind von ihnen ausgegangen und der sozialen Arbeit der arbeitgebenden Körperschaften zu gute gekommen. Weit über den Rahmen des Kongresses hinaus hat voriges Jahr der Vortrag „Aufsehen gemacht, den der ehemalige Staatsminister Dr. Graf v. Bismarck auf der Heilbronner Tagung des Kongresses über Luxus und Sparlosigkeit, der Gewerkschaftsbewegung, der Tarifreform hat der Kongress eingehendste Aufmerksamkeit gewidmet, ebenso auch den evangelischen Arbeitervereinen, die beispielsweise in Württemberg in corpore Mitglieder des Kongresses sind. Aber auch den Fragen der Volksbildung, der Weiterbildung volkstümlicher Kunst hat er sich zugewandt. Wir haben, kurz gesagt, in dem Kongress eine Zusammenfassung geistiger Kräfte unseres Volkes größtmöglicher Art mit dem Zwecke, der inneren Gesundung des Volkes selber zu dienen.

Berlin wir noch einen Blick auf die Arbeit, die in der Pfingstwoche in Chemnitz geleistet werden soll. Mit den geistigen Strömungen in der Arbeiterschaft wird sich der Vortrag Herrn Viktor Lieberts in Leipzig über „Sozialistische Weltanschauung und christliche Religion“ beschäftigen. Mehr dem weiblichen Teile der Arbeiterschaft zugewandt und darum nicht minder in, ere samt wird der Vortrag sein, den Frau Dr. Marie Baum in Düsseldorf über „Den Einfluß der Fabrikarbeit auf des persönliche Leben der Frau“ hält. Herr Professor Dr. Serthner in Ghalottenburg wird in einem Vortrag über „Mäuserpflichten“ den Einfluß des taunenden Publikums auf das soziale Verhalten der Wadenthaber darlegen. Außerdem wird auf dem Begeisterungs- und Volksabend das Thema „Die sozialen Aufgaben der Schule“ behandelt werden, wobei vor allem die Forderung der Einheitschule betont werden wird, und Herr D. Kammann, den wir in am Sonntag drauf hier in Lichtenstein haben werden, wird über „Den Arbeiter und seine Erhaltung“ sprechen.

Weniger wird der Verein für religiöse Erziehung eine öffentliche Versammlung halten und die bekannte Erziehungsschriftstellerin Else Juchellen-Steinberger über „Religiöse Erziehung in Kirche, Schule und Haus“ sprechen lassen, und der Herausgeber des christlichen Kunstblatts, Herr Dr. Koch aus Württemberg, wird einen Vortragsvortrag über „Probleme der religiösen Volkstum“ halten. Daran soll sich endlich am Freitag, den 20. Mai, ein Kirchenkunsttag mit Vorträgen über Kirchenbau, Friedhofskunst, Kunstgewerbe und Kunstproduktion schließen, auf dem unter anderem auch Prof. Gurlitt aus Dresden der namhafte Kunsthistoriker der Gegenwart, sprechen wird. Es gibt also eine richtige Arbeits- und Festwoche, die jedem etwas bringen wird, möge er nun den Unternehmer- oder Arbeiterkreisen, dem Lehrstand oder dem Nährstand, zur Frauen- oder zur Männerwelt gehören.

Sämtliche Veranstaltungen finden im Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz statt. Die Mitgliedschaft des Kongresses kann durch Einzahlung von Mark 5 an den Generalsekretär des Kongresses, Vie. Schneemeyer, Kummelsburg bei Berlin, erworben werden. Sie schließt freien Bezug der Monatschrift „Evangelisch-sozial“, freien Zutritt zu sämtlichen Kongressveranstaltungen und freie Lieferung des vollständigen gedruckten Kongressberichtes (mit allen Reden Vorträgen um) ein. Doch werden auch billigere Karten zu allen Verhandlungen für Nichtmitglieder, sowie Tageskarten ausgeben, und der Eintritt zu dem Begrüßungs- und Volksabend, an dem Kaufmann spricht, wird frei sein.

—e.

Ich
Loh
Zu
wol
zu
abw
fern
wi
aus
mei
Bem
Brie
war
ben
Beit
müß
fang
und
dies
einf
chen
drei
Bertr
sich
in
Binn
Sause
selbst
Brann
„S
nald?
hielt
maufe
ben?
einen
warum
ein pa
andere
geftrag
tanzen
Je
maß d
und w
scheiner
„ll
furg.
„J
recht
Berstan
nicht
gehörig
Da
geballt
Guch,
che ich
verriete
mal sol
ob auch
außer
könnte.“
Blig
Rand ist
einmal
Berräter
wille zur
Bräubern
„Gib
sich war,
Ich den
verlangt,
Geor
feuchende
sich gegen
im nächst
Da a
die beide
Händel an
richtet ha
nier in
daß die
solde aus
und besor
ber Besch
DR'Dona
anderen
Zeit; denn
mächtig zu
Anschlag